

Nachbarn

Wir in der
Flughafenregion



Der Eröffner

BER-Sonderausgabe

11
2020



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Seit der letzten Ausgabe hat sich Bedeutendes bei uns am Flughafen getan. Sie wissen natürlich, wovon wir sprechen. Wir haben den neuen Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brandt eröffnet, ihn ans Netz genommen und somit einen langwierigen Prozess endlich abgeschlossen – dies jedoch ohne große Feierlichkeiten.

Diese Mammutaufgabe war vergleichbar mit einem Marathon. Alle Beteiligten, ob Behörden, Gewerke oder die komplette Flughafenmannschaft, brauchten dafür einen langen Atem. Dieses Kapitel liegt mit der Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens nun hinter uns. Deshalb haben wir diese Ausgabe speziell der Eröffnung des neuen Flughafens Berlin Brandenburg Willy Brandt gewidmet, um Sie bestmöglich zu informieren.

Seit dem 8. November, seit der Schließung des Flughafens Tegel, konzentriert sich der gesamte Flugverkehr nun in Schönefeld. Das wird viele Veränderungen für die Lebens- und Arbeitsbedingungen unserer Nachbarinnen und Nachbarn mit sich bringen. Wir möchten Ihnen noch einmal ausdrücklich versichern, dass wir alles dafür tun werden, um mit Ihnen im Dialog zu bleiben.

„Der BER, da sind wir uns ziemlich sicher, wird für den Aufbruch stehen, wenn die Krise überwunden ist.“

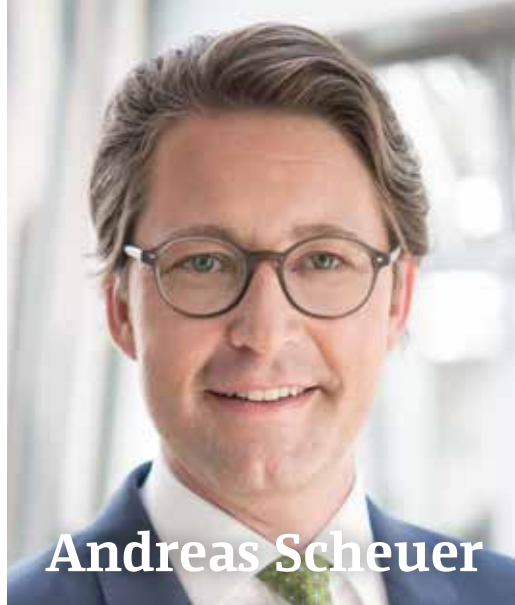
Aktuell macht allerdings die Corona-Krise dem internationalen Luftverkehr und damit auch unserem Flughafenbetrieb schwer zu schaffen. Die Folgen sind Kurzarbeit, verändertes Reiseverhalten, stillgelegte Flugzeuge und eine Hauptstadtregion, die wirtschaftlich zum Teil lahmgelegt ist. Niemand weiß, wie lange diese Krise noch andauern wird. Für das Jahr 2020 rechnen wir mit rund zehn Millionen Passagieren. Im Vorjahr waren es knapp 36 Millionen Passagiere. Das ist bitter.

Die Vergangenheit hat jedoch immer wieder gezeigt, dass Krisen auch Wendepunkte sind. Der BER, da sind wir uns ziemlich sicher, wird für den Aufbruch stehen, wenn die Krise überwunden ist. Er wird dafür sorgen, dass sich diese Region schneller erholen wird als andere Landstriche der Republik. Die Menschen wollen und werden wieder fliegen, davon sind wir überzeugt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Sonderausgabe. Kommen Sie gut durch den Herbst! Ihre FBB-Geschäftsführung Engelbert Lütke Daldrup, Aletta von Massenbach, Michael Halberstadt



Dietmar Woidke



Andreas Scheuer



Michael Müller

3 Gesellschafter – 3 Statements zur BER-Eröffnung

Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH als Betreibergesellschaft vereint drei starke Gesellschafter. Die Beteiligungsstruktur sieht vor, dass die Länder Berlin und Brandenburg zu jeweils 37 Prozent sowie die Bundesrepublik Deutschland zu 26 Prozent Eigentümer des neuen Hauptstadtflughafens sind. Zum Start des BER hat *Nachbarn* mit dem Triumvirat aus Landesvater, Bundesminister und Regierendem gesprochen.

Chancen und Herausforderungen begleiten die Entwicklung des BER seit fast 20 Jahren. Nun ist das größte Infrastrukturprojekt Ostdeutschlands endlich am Netz und verspricht wirtschaftlichen Aufschwung über Landesgrenzen hinaus. Herr Woidke, wird die Strahlkraft des BER auch bis in die Lausitz oder Prignitz reichen und die Hauptstadtregion noch weiter nach vorn bringen?

Ja, der BER gehört zu den wichtigsten Verkehrsinfrastrukturen für Ostdeutschland insgesamt. Und für die Lausitz liegt er praktisch vor der Haustür. Allein ein Investment wie das von Tesla wäre ohne den BER in unmittelbarer Nähe gar nicht denkbar gewesen. Der BER bringt Brandenburg näher an die Welt und wird den wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und touristischen Austausch stärken. Das ist gut für Brandenburg und das ist gut für Unternehmen wie BASF und Rolls Royce und MTU und Mercedes Benz und und und ... Aber auch der BER ist für sich eine Arbeitsstelle mit zukünftig 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wenn auch Covid-19 zu einem temporären Nachfragerückgang führt und die Entwicklung bremst. Von der Bundesregierung erwarte ich eine konstruktivere Haltung bei der Vergabe von „Slots“ für internationale Airlines, wie z. B. aus Asien, damit der BER seine Funktion erfüllen kann. Ich freue mich, dass Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer angekündigt hat, sich dafür einzusetzen. Ich gehe davon aus, dass dieses Wort gilt. Ja, ich freue mich auf den BER und will damit die vergangenen Probleme, die wir alle kennen, nicht kleinreden. Er ist gut für Brandenburg, gut für die Hauptstadtregion, gut für Ostdeutschland.

„Die Welt schaut heute auf den BER. Ein Flughafen, der uns in den vergangenen Jahren alle sehr bewegt hat. Ich hoffe, dass er nun schnell die Herzen der Menschen gewinnt. So wie Tegel jahrzehntelang einen festen Platz in den Herzen der Berliner hatte. Als Verkehrsminister ist es mir ein Anliegen, dass der BER zum internationalen Drehkreuz wird.“

**Bundesverkehrsminister
Andreas Scheuer
anlässlich der BER-Eröffnung**

Der BER vereint, trotz seiner Verortung in Brandenburg, die Hauptstadtregion in anerkannt hohem Maße. Herr Müller, wächst jetzt mit dem Startschuss des BER endgültig zusammen, was zusammengehört, um den Namensgeber des BER, Willy Brandt, zu zitieren?

Berlin und Brandenburg sind schon lange zusammengewachsen. Der Flughafen ist ein gemeinsames Projekt, das Ausdruck unserer Zusammengehörigkeit ist. Brandenburg, der Bund und Berlin haben den Flughafen zusammen gestemmt. Ich bin sicher, dass der Hauptstadtflughafen rasch der Erfolg wird, der seinem Namensgeber Willy Brandt alle Ehre macht. Brandt hat immer an der Einheit der Stadt und des Landes festgehalten, er hat als Außenminister und Kanzler die Grundlagen der Vereinigung gelegt. Willy Brandt wollte, dass Berlin und dass ganz Deutschland eine prosperierende soziale Demokratie werden. Dazu ist der Flughafen Berlin Brandenburg „Willy Brandt“ ein wichtiger, zukunftsweisender Beitrag. Er wirkt schon lange als Jobmaschine für unsere gemeinsame Region, denken wir nur an die Tesla-Ansiedlung in Grünheide als jüngstes Beispiel. Davon profitieren die Menschen in Berlin und Brandenburg. Der Flughafen Willy Brandt wird mit Unterstützung des Bundes Zusammenarbeit und Nähe beider Bundesländer weiter in eine gute Zukunft voranbringen.

Interview CF



Liebe Leserin, lieber Leser,

als ich Mitte Oktober durch das Terminal 1 des neuen Flughafens BER lief, werkelte und hämmerte es noch um mich herum. Es herrschte emsiges Treiben, Shops wurden eingerichtet, Cafés und Restaurants gebaut, hingebungsvoll gewischt und gewienert. Auch die Flughafen-seelsorge war fleißig dabei, sich einzurichten und vorzubereiten. Es herrschte eine mitreißende Aufbruchsstimmung, die auch mich erfasste. Und nun ist der BER also an den Start gegangen und die früher dunklen Verkaufsräume erstrahlen jetzt im hellen Licht. vielerorts laden geschmackvoll eingerichtete Orte zum

Verweilen ein. Und all das, obwohl wir in schwierigen Zeiten leben und Corona uns mehr denn je in Atem hält, ganz besonders auch die Luftfahrt. Keiner weiß so recht, was uns noch erwartet, wie lang unser aller Atem noch sein muss und wie stark unser Herz. Trotzdem wurden Farbpinsel, Hammer und Wischlappen unbeirrt geschwungen, viele haben lange auf diesen Moment gewartet, ausgeharrt, die Hoffnung nicht aufgegeben. Ein Gedicht von Anne Steinwart kommt mir da in den Sinn, welches ich erst kürzlich entdeckt habe. Es heißt „Herzblut“:

**„Immer sind es
die Herzen der Menschen,
die fragenden ängstlichen
mutigen Herzen der Menschen,
die Häuser bauen
zum Leben.“**

Ich bin ziemlich sicher, dass viele Herzen in diesen Tagen ängstlicher und fragender schlagen als sonst, dass sich darin aber auch immer wieder der Mut Bahn bricht. Und so sind im BER „Häuser zum Leben“ entstanden – jeder Verkaufsraum, jeder Schalter wurde eingerichtet, damit dort Leben einziehe. Und tatsächlich wirkt das Terminal 1 auf mich freundlich, hell und warm. Und mitten drin,

exakt in der Mitte des Terminals, gleichsam im Herzen, liegen die Kapelle und der Raum der Stille. Ebenfalls erbaut, damit dort Leben einziehe. Wann immer ich dort hin möchte, fahre ich die Rolltreppe hoch und betrachte über mir den roten „fliegenden Teppich“. Wenn ich dort bin, ploppt leise die Tür hinter mir ins Schloss und ich werde wirklich in Stille eingehüllt. Es ist ein Ort, der Geborgenheit vermitteln möchte. So lange wartet er schon darauf, dass Menschen darin verweilen, zur Ruhe kommen, Kraft schöpfen. Jetzt endlich ist es soweit. Die Flughafenseelsorge ist bereit und steht nun am BER fragenden, ängstlichen und auch mutigen Herzen wie gewohnt mit viel „Herzblut“ zur Seite.

Ich wünsche allen Menschen in und um den neuen Flughafen herum alles Gute, dem BER gutes Gelingen und uns allen, dass wir gut durch diese Zeit kommen. Bleiben Sie behütet!

Herzlich grüßt,
Ihre Flughafenseelsorgerin
Sabine Röhm



ANZEIGE

Schnell zurechtfinden Der BER im Überblick



Alle Informationen zum neuen Flughafen
und zur An- und Abreise
www.berlin-airport.de



BER FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG

Impressum

Herausgeber: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
in Kooperation mit
ELRO Verlagsgesellschaft mbH
Eichenallee 8,
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (03375) 24250 /
www.elro-verlag.de
Auflagenzahl: 65.000
Verteilgebiet: Flughafenregion
Berlin-Brandenburg
Chefredaktion (V.i.S.d.P.):
Hannes Stefan Hönemann
Telefon (030) 6091-70100
Ressortleiter Verlagsthemen:
Vesa Elbe
Gestaltung und Realisation:
Oliver Otto

Verantwortlicher Redakteur der
ELRO Verlagsgesellschaft mbH:
Manfred Tadra
Telefon (033764) 463102
m.tadra@elro-verlag.de
Verantwortlich für Anzeigen:
Jörg Kobs, Telefon (0175) 167 43 38
j.kobs@elro-verlag.de
Redaktion:
Christian Franzke (CF)
– verantwortlich,
Donate Altenburger (DA),
Nancy Biebach (NB),
Clemens Glade (CG),
Oliver Kossler (OKS),
Trang Nguyen (TN),
Ismeta Mustafic Hasific (IMH),
Anna Panckow (AP),
Manfred Tadra (MT),
Redaktion (red)

Bildquellen: Günter Wicker (S. 1, 2, 6, 7, 8, 9, 14, 16, 19, 24), Anikka Bauer (S. 4, 5, 10, 11, 12, 15, 24), Senatskanzlei (S. 3), Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (S. 3), Lena Giovanazzi (S. 3), Ekaterina Zersnikova (S. 24), Manfred Tadra (S. 6, 23), Andreas Kämper (S. 8), Oliver Lang (S. 14, 24), Gemeinde Schönefeld (S. 8), Budde (S. 8), Landkreis Teltow-Fläming (S. 8, 9), Markus Stegner (S. 8), Gemeinde Blankenfelde-Mahlow (S. 9), Landkreis Dahme-Spreewald (S. 9), Stefan Specht (S. 9), Peter Adamik (S. 9), Jordana Schramm (S. 14), Felix Sehr (S. 14), Steigenberger Hotels AG (S. 14), Deli (S. 14), Von der Pike (S. 14), IHK Cottbus (S. 14), Die Hoffotografen GmbH (S. 3), Clemens Glade (S. 18), Alexander Ludwig Obst & Marion Schmieding (S. 18, 19), Janine Schmitz/Photothek (S. 13), Ludwig (S. 19)

Mit Bussard und Falke für mehr Sicherheit

Falkner Marco Wahl und seine Greifvögel unterstützen bei der Vogelabwehr

Die FBB kann sich über neue gefiederte Mitarbeiter freuen: Molly, ein Saker Falke, Jambo, ein Afrikanischer Lanner-Falke, sowie die Wüstenbussarde Akasha und Talia. Angeleitet werden die Greifvögel von Marco Wahl. Um den Flugbetrieb mit der BER-Eröffnung deutlich größer werdenden Flughafenfläche vor Vogelschlag zu schützen, haben sich Richard Klauß und Felix Scholz, die bei der FBB für Bird and Wildlife Control zuständig sind, mit dem Falkner tatkräftige Unterstützung dazugeholt. Bislang haben die beiden mit klassischen Methoden zur Vogelvergrämung – so wird die Vogelabwehr im Fachjargon genannt – gearbeitet: vom Heranfahren mit dem Auto über den Einsatz von Laser und Gaskanonen bis hin zur Pyrotechnik. Und auch das dritte Teammitglied, Hündin Lea, verscheucht unliebsame Vögel vom Flughafengelände. Seit einem Monat gehört Marco Wahl als freier Mitarbeiter zum Team; er setzt auf Abruf seine Falken und Bussarde zur Vogelabwehr ein, damit diese den Flugbetrieb nicht beeinträchtigen.

Langfristige Vogelvergrämung

Und warum die tierische Unterstützung? „Durch den Einsatz von Greifvögeln ist der Vergrämungseffekt deutlich größer und auch nachhaltiger“, erklärt Marco Wahl. „Beim Einsatz z. B. einer Gaskanone ist ein Schwarm Kraniche kurz verschreckt, aber lässt sich dann 200 Meter weiter wieder nieder. Wenn hier ein Greifvogel eingesetzt wird, realisiert der Kranich: Oh, hier droht Gefahr! Die Fluchtdistanz ist dann viel größer.“ Seine Greifvögel werden je nach Vogelart, die vergrämt werden soll, eingesetzt: Kleinere Vogelarten wie Krähen, Tauben und Möwen werden von den Falken vertrieben, bei den größeren wie Gänsen oder Kranichen kommen die Wüstenbussarde ins Spiel.

Mit Flughafenerfahrung

Marco Wahl sitzt mit seiner Falknerei in Siegen im Rheinland, er ist bereits am Flughafen Köln-Bonn für die Vogelvergrämung zuständig. Dort sind jedoch nur kleinere Vogelarten ansässig, für die der Einsatz seiner Falken ausreicht. Am BER wird er es auch mit größeren Vogelarten zu tun haben, weshalb er die Wüstenbussarde Akasha und Talia nun speziell für das hiesige Flughafengelände ausbildet. Sie werden vor allem darauf trainiert, nah an den Flugzeugen zu fliegen, aber rechtzeitig auszuweichen und stets in Nähe des Falkners zu bleiben. Richard Klauß freut sich auf die Zusammenarbeit: „Mit der Unterstützung von Marco Wahl sind wir optimal aufgestellt, um Vogelschlag auf den nun deutlich größeren BER-Flugbetriebsflächen zu verhindern. Wann und wie oft sein Einsatz notwendig sein wird, das werden wir in den kommenden Wochen und Monaten gemeinsam herausfinden.“ Künftig lohnt es sich also nicht nur für Flugzeug-Spotter, in Nähe des Flughafenzauns auf große Vögel zu warten – auch Ornithologen kommen hier ab sofort auf ihre Kosten. DA



„Durch den Einsatz von Greifvögeln ist der Vergrämungseffekt deutlich größer und auch nachhaltiger.“

Marco Wahl, Falkner am BER





Licht an für Terminal 5

Umlandschulkinder bringen neuen Terminalschriftzug zum Strahlen

Zahlreiche Kinderaugen strahlten am 25. Oktober 2020 bei der feierlichen Umwidmung des alten Flughafens Berlin-Schönfeld in das neue Terminal 5 des BER. Letzter Ferientag, die Spannung stieg: Für sechs Schülerinnen und Schüler der Paul-Maar-Grundschule aus Großziethen war der Abschluss der diesjährigen Herbstferien ein ganz besonderer. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der FBB-Geschäftsführung, Engelbert Lütke Daldrup, sowie Politik- und Wirtschaftsvertretern aus dem Umland des Flughafens waren die Kinder diejenigen, die den neuen Schriftzug des Terminals erstmals zum Leuchten brachten. Chefredakteurin Melissa Reh stand ganz vorn auf der Bühne und legte gemeinsam mit Flughafenchef Lütke Daldrup den Schalter symbolisch um.

Die Nachwuchsredakteure der mehrfach ausgezeichneten Schülerzeitung PAULIE waren als ortsansässige Schule zu Gast bei der Veranstaltung und erlebten noch einige Highlights mehr. Nach dem offiziellen Festakt stand

„Heute hier sein zu können, ist für uns alle ein besonderer Moment. Ich finde das alles ziemlich aufregend und freue mich schon darauf, demnächst einmal vom BER abheben zu können.“

Melissa Reh,
Chefredakteurin der PAULIE



Lütke Daldrup dem jungen Redaktionsteam noch persönlich Rede und Antwort. Spannende Inhalte für die nächste Ausgabe der PAULIE sind also gesichert. Im Anschluss ging es hoch hinaus:

Aus 20 Metern Höhe konnten sich die jungen Reporterinnen und Reporter einen gezielten Überblick vom Flughafenareal verschaffen und einzigartige Bilder schießen. NB

Langer Atem Teil 1

Auf dem heutigen Areal des BER stand bis 2003 der Ort Diepensee. Nach einem aufwendigen Umsiedlungsprozess in das 15 Kilometer entfernte Königs Wusterhausen leben Neu- und Altdiepenseer mittlerweile gut 15 Jahre am neuen Standort, unter Ihnen Ortsvorsteher Michael Gleißner. Auch Hofladenbesitzer Kai Sauerwald wurde 2008 zusammen mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern des Schönefelder Ortsteils Selchows umgesiedelt. Bis zur Eröffnung des BER hat auch er langen Atem bewiesen – und die Möglichkeiten, die der neue Standort bietet, bestmöglich genutzt. *Nachbarn* hat mit beiden über ihre neue Heimat gesprochen.

Herr Gleißner, an was denken Sie, wenn Sie an den BER denken?

Heimat. Das ist für uns unsere Vergangenheit, da haben wir gelebt. Man denkt in der Vergangenheit nicht an schlechte Sachen, nur an das, was gut war. Wir haben dort gearbeitet, unsere Kinder großgezogen und unsere Alten betreut. Insofern wirklich Heimat!

Über 15 Jahre im neuen Zuhause, wie fühlt sich das eigentlich an?

Sehr gut. Eingelebt. Neue Heimat gefunden. Die Bäume sind mittlerweile groß, der Ort ist

Ihr Hofladen wurde 2008 am neuen Standort eröffnet und dann auch im Hinblick auf die BER-Eröffnung ausgebaut. Wie sind Sie mit der Verschiebung umgegangen?

Wir haben damals Vollgas gegeben, um pünktlich zur BER-Eröffnung fertig zu sein – und das haben wir auch geschafft. Durch die Verschiebung war der Druck dann ziemlich groß, wir hatten Personal eingestellt, außerdem mussten Kredite abbezahlt werden. Wir sind dann richtig Klinkenputzen gegangen, haben z. B. Flyer erstellt, die wir selber in die Briefkästen gesteckt haben, oder haben Firmen angeschrieben, die bei uns ihre Feiern ausrichten können.

Wie ist es Ihnen in der Zwischenzeit ergangen?

Mit jeder Menge Arbeitseinsatz haben wir es geschafft, den Hofladen hier in der Region als Ausflugsziel, für den Mittagstisch und als Ort für Familien- und Firmenfeiern fest zu verankern. Unser Angebot haben wir nach und nach auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt und konnten uns so eine große Stammkundschaft aufbauen.

Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn es jetzt mit dem BER endlich losgeht?



„Der BER bedeutet für viele von uns auch Heimat.“

Michael Gleißner

wirklich wohnlich. Wir sind auch Königs Wusterhausener geworden, bleiben aber irgendwie immer auch ein Stück weit Diepenseer. Das hat auch was mit unserer Raumidentität zu tun. Jeder Ort hat eine Geschichte und die wollen wir auch nicht vergessen. Deswegen haben wir ja auch die vielen Dinge wie Feldsteinmauer, das Tor vom Gutshof sowie die sterblichen Überreste mit hergebracht, so dass wir uns an den alten Ort erinnern können.

Gibt es noch den alten, zusammenhaltenden Kern der umgesiedelten Bürgerinnen und Bürger?

Das mischt sich in den letzten Jahren komplett durch. Wir sind heute rund 400 Einwohnerinnen und Einwohner. Viele alte sind noch da, die sich aber wunderbar mit den Neuzugezogenen ergänzen – ein schöner Mix sozusagen. Wir versuchen als Ortsvorstand, alle beisammen zu halten. Was nicht immer leicht ist. **Interview CF**

Schon gewusst?

Der Aufwand für die komplette Umsiedlung wurde mit rund 70 Millionen Euro beziffert, wobei die Kosten nach dem Verursacherprinzip komplett von der Flughafengesellschaft getragen wurden.

„Wir wünschen uns vor allem, dass es für uns und für die ganze Region einen großen Aufschwung geben wird.“

Kai Sauerwald

Mal die Coronasituation außer Acht gelassen – wir wünschen uns vor allem, dass es für uns und für die ganze Region einen großen Aufschwung geben wird. Und wir freuen uns auf eine hoffentlich gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Flughafen und den dort ansässigen Firmen. **Interview DA**

Schon gewusst?

Für den Bau der Bahntrasse zum BER wurde ein Teil des Schönefelder Ortsteils Selchow umgesiedelt. Darunter auch der Hofladen Sauerwald, der seit vielen Generationen im Familienbesitz ist. Der heutige Standort befindet sich zwischen nördlicher und südlicher Landebahn am Rande Selchows. Besitzer Kai Sauerwald hat den Hofladen um ein Café und abendlichen Barbetrieb erweitert.



„Wenn ich an den BER denke, denke ich an ...“

Wollte *Nachbarn* von verschiedenen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern des BER aus dem Flughafenumland wissen.



CHRISTIAN HENTSCHEL

Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld

Ich denke an eine strategische Standortentscheidung, verbunden mit Betroffenheit und auch Freude. Und an ein bedeutendes Infrastrukturprojekt, an Kontrollverlust und Stillstand. Ich denke auch an einen Neubeginn, Mut und neue Hoffnung und daran, dass alles am Ende auch wieder gut werden kann.



STEPHAN LOGE

Landrat des Landkreises Dahme-Spreewald

Ich denke beim BER an einen fast eineinhalb Jahrzehnte andauernden Arbeitsprozess, den unsere Kreisverwaltung und die FBB mit der bevorstehenden Eröffnung nun beiderseits bewältigt. Meine Hoffnung ruht auf einem gelingenden Start des Flugbetriebs am neuen Hauptstadt-Airport in Berlin-Schönefeld. Wir sind uns der künftigen Verantwortung für den Standort als Landkreis bewusst und sehen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der FBB entgegen. Bereits seit längerem ist die aufkommende Dynamik für die Kommunen der Flughafenregion deutlich spürbar.



JENS KRAUSE

Generalmanager Infrastruktur und Mobilität, Industrie- und Handelskammer Cottbus

14 Jahre intensive IHK-Begleitung bei Themen wie Verkehrsanbindung, Brandenburger Produkte in den BER-Shops und der Beteiligung der regionalen Wirtschaft beim Bau. Fast 1.000 Unternehmen aus Brandenburg und Berlin profitierten schließlich. Nun freue ich mich, den BER auch privat nutzen zu können.



GERHARD JANSSEN

Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Dahme-Spreewald

Die Eröffnung des BER bietet für die bereits jetzt prosperierende Flughafenregion am südlichen Berliner Ring die Chance, zu einem „globalen Hotspot“ für hochwertige Produktion und Dienstleistungen sowie für Wissenschaft und Forschung zu avancieren und damit einen wichtigen Beitrag für den Wohlstand der hier lebenden Menschen zu leisten.



ROSEMARIE MEICHSNER

Umlandbeauftragte FBB

Wenn ich an den BER denke, dann weiß ich, dass ist das Projekt, wofür ich damals, vor über 25 Jahren, zum Flughafen gewechselt bin. So einen Flughafen eröffnet man nur einmal im Leben. Jetzt geht er an den Start und ich freue mich, dass wirklich miterleben zu können. Ich wünsche uns einen deutlichen Aufschwung an Passagieren und wünsche allen Mitarbeitenden und Passagieren allzeit guten Flug und immer eine sichere Landung!



SIEGMUND TREBSCHUH

*Dezernatsleiter
Amtsleiter Landkreis Teltow-Fläming*

Wenn ich an den BER denke, dann denke ich daran, dass es uns gelingen muss, die erwarteten wirtschaftlichen Impulse zur Erweiterung der Unternehmenslandschaft und Schaffung von Arbeitsplätzen mit dem notwendigen Ausbau der Infrastruktur und der Fürsorgepflicht für die Bürgerinnen und Bürger in Einklang zu bringen.

**BARBARA WINTER**

Vorsitzende Kulturverein Kind & Kegel Eichwalde

10 Jahre enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Umlandarbeit, an die Unterstützung vieler Kulturangebote für noch mehr Kinder. Nun hoffe ich auf einen BER, der sich den Ansprüchen einer sich rasant verändernden Zeit stellt, um so den Kindern von heute eine gute Basis für ein Morgen in der Region zu schaffen.

**KORNELIA WEHLAN**

Landrätin Landkreis Teltow-Fläming

An das Spannungsfeld von enormer Wirtschaftskraft und Lärmschutz für die Menschen. Beides muss gut und zukunftsfest miteinander in Einklang gebracht werden, denn wir brauchen die Akzeptanz des Entwicklungsmotors BER in der Region. Dafür engagieren wir uns im Dialogforum.

**GERLINT BÖTTCHER**

Künstlerische Leiterin der Schlosskonzerte Königs Wusterhausen

Eine jahrelange beflügelnde Zusammenarbeit. Als einer der Hauptsponsoren und Partner für die Kulturpatenschaften für Jugendliche ist der BER von Anfang an maßgeblicher Unterstützer der Schlosskonzerte gewesen. Ich wünsche Ihnen alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft unseres neuen, hochmodernen Flughafens.

**MICHAEL SCHWUCHOW**

Bürgermeister Blankenfelde-Mahlow

Chancen und Herausforderungen. Blankenfelde-Mahlow spürt nicht nur die positiven Aspekte des BER. Zwei Flugrouten, die über die Gemeinde führen, werden unseren Alltag verändern. Den Betroffenen sind wir es schuldig, konsequent für die strikte Umsetzung des Nachtflugverbots einzutreten. Auf gute Nachbarschaft!

**ALFRED REICHWEIN**

Vorsitzender Dialogforum Airport Berlin Brandenburg

An die Flughafenregion, die in einzigartiger Weise Natur und Kultur, Mobilität und Heimat verbindet. An innovative Unternehmen, die Menschen aus allen Gegenden der Welt gute und sinnvolle Arbeit bieten. An Familien, die in unmittelbarer Nähe zu ihrem Wohnort jede Infrastruktur finden, die für ihr angenehmes Leben und die Entwicklung ihrer Kinder notwendig ist.

**MANFRED TADRA**

Redakteur KaWe-Kurier & Nachbarn – Wir in der Flughafenregion

Wenn ich an den BER denke, dann denke ich daran, dass ich dieses Projekt 12 Jahre begleitet habe, mit allen Höhen und Tiefen. Anfangs unter dem Titel „BBI aktuell“, dann als „BER aktuell“ und nun sind es die „Nachbarn – Wir in der Flughafenregion.“ Gut, dass es nun endlich geschafft ist.

**ANDREAS IGEL**

Bürgermeister Stadt Ludwigsfelde

Die Eröffnung des BER wird die Region um den Flughafen nachhaltig verändern. Hierbei sehe ich alle Akteure in der Verantwortung die Belastungen, die damit durch den Fluglärm für die Menschen hier entstehen werden, in einer ausgewogenen Weise durch entlastende Maßnahmen an anderer Stelle zu kompensieren.

**ANNETTE KLATT**

Vorstand BBSC e.V.

Wenn ich an den BER denke, denke ich an sehr gute Netzwerktreffen mit interessanten Gesprächen, an eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Abteilung Umlandarbeit. Alle BBSC Mitglieder wünschen dem BER maximalen Erfolg zur Eröffnung und gutes Gelingen bei der Inbetriebnahme.



Langer Atem Teil 2

Der Eröffner – Flughafenchef Engelbert Lütke Daldrup im Gespräch mit **Nachbarn** über langen Atem, Fliegen unter Corona-Bedingungen, fehlende Langstreckenverbindungen für die Hauptstadtregion und die rasante Entwicklung rund um den BER.

Schönefeld im November, die Tage sind grau, die Temperaturen einstellig. Dort, wo einst Kühe auf den Wiesen von Diepensee grasten, steht das moderne Terminal 1 des Flughafens Berlin Brandenburg am Willy-Brandt-Platz. Mit 9 Jahren Verspätung und dreimal so teuer wie geplant wurde es am 31. Oktober eröffnet. Inzwischen konzentriert sich der gesamte Flugverkehr der Hauptstadtregion im brandenburgischen Schönefeld. *Nachbarn* hat – am Rande der Eröffnung – mit Flughafenchef Engelbert Lütke Daldrup gesprochen.

Herr Lütke Daldrup, zunächst herzlichen Glückwunsch. Ihnen ist gelungen, woran sich mehrere Ihrer Vorgänger die Zähne ausgebissen hatten. Was genau ist Ihr Erfolgsrezept, was haben Sie seit Ihrem Amtsantritt im Jahr 2017 anders gemacht als die anderen?
Vielen Dank für die Glückwünsche. Ich gebe sie gerne an mein Team weiter, denn wir haben das nur zusammen geschafft. Ich maße mir nicht an,

über die Arbeit meiner Vorgänger zu urteilen. Wir haben vor drei Jahren die Baustelle mit Akribie analysiert, alles geprüft und geordnet und dann einen Zeitplan mit ausreichend Puffern aufgestellt, die Risiken immer einkalkuliert. Das war eine große Herausforderung. Am Ende hat es funktioniert. Das Bau- und Betriebsteam der FBB hat großartige Arbeit geleistet.

Nun haben Sie einen modernen Flughafen ans Netz gebracht, der unter normalen Umständen bereits unter Volllast laufen würde. Die Corona-Pandemie hat dem enormen Wachstum der gesamten Luftverkehrsbranche und auch den Berliner Flughäfen einen schweren Schlag versetzt. Wie lässt sich diese Krise mittelfristig überwinden und das Vertrauen Ihrer Kundschaft zurückzugewinnen?

Die Corona-Pandemie hat die gesamte Luftverkehrswirtschaft in Europa schwer getroffen und natürlich auch uns. Ende August hatten wir uns gerade über mehr als 30.000 Passagiere an einem Tag gefreut, und jetzt erleben wir den zweiten Lockdown mit etwa 10.000 Passagieren täglich. Vor einem Jahr waren es 100.000. Niemand weiß aktuell, wie sich die Pandemie noch entwickelt, und wann ein Impfstoff gegen Corona für alle zur Verfügung steht. Fakt ist, dass wir momentan im Luftverkehr die größte Krise seit dem Zweiten Weltkrieg erleben, verbunden mit vielen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten. Dennoch bin ich optimistisch, dass wir in der Hauptstadtregion vielleicht schneller durch die Krise kommen als andere Regionen. Wir haben weniger Geschäftskunden als andere große deutsche Flughäfen. Und von den Touristen wissen wir aus Umfragen,



„Der Flughafen schafft selbst und vor allem im Umfeld neue Jobs in Größenordnung.“

Engelbert Lütke Daldrup, Flughafenchef

dass jeder vierte, der nach Deutschland kommt, direkt nach Berlin und Brandenburg will. Das ist eine große Chance für die Region und wird sicher dazu beitragen, die Wirtschaft nach der Krise wieder anzukurbeln.

Bereits seit mehreren Jahren machen Sie sich stark für mehr Langstreckenverbindungen von und nach Berlin. Mit einem Marktanteil von 14 Prozent verantworten Sie bereits heute den drittgrößten Flughafen Deutschlands. Reicht Ihnen das nicht, oder was genau ist die Intention Ihrer Forderungen?

Bei den Punkt-zu-Punkt-Verkehren liegen wir sogar an erster Stelle in Deutschland. Das heißt, hier steigen mehr Menschen ein bzw. aus als etwa in Frankfurt oder München. Für die Attraktivität der Region brauchen wir aber dringend mehr Langstreckenverbindungen. Vor der

Corona-Krise konnten wir nur sieben internationale Langstreckenverbindungen anbieten, das ist für eine Hauptstadt deutlich zu wenig. Wir brauchen viel mehr Verbindungen etwa nach China, Nordamerika und den Nahen Osten. Da geht es um Chancengleichheit für Ostdeutschland und einen fairen Wettbewerb. Deutschland braucht drei starke internationale Flughäfen.

Der BER hat gerade erst eröffnet, aber im Umfeld des neuen Flughafens hat sich schon vorher eine Menge getan. Faktisch ein vorgezogener Indikator für einen erfolgreichen BER?

Mit Sicherheit. Wenn man sich unsere Nachbarkommunen anschaut, dann ist die Entwicklung dort vor Ort wirklich faszinierend. Wir befinden uns mitten im Strukturwandel. Überall drehen

sich Kräne, wird gebaut oder zumindest geplant. Viele mittelständische Unternehmen aber auch große Player wie jüngst Tesla haben sich rund um den BER angesiedelt und werden es in Zukunft weiter tun. Der Flughafen schafft selbst und vor allem im Umfeld neue Jobs in Größenordnung. Vor der Krise gingen wir davon aus, dass sich die Wertschöpfung in den kommenden Jahren von heute rund drei Milliarden Euro auf acht bis neun Milliarden verdreifachen wird. Ich gehe fest davon aus, dass diese Prognosen eintreffen werden, wenn auch mit zeitlicher Verzögerung durch die Corona-Pandemie. Mir ist klar, dass ein Flughafen dieser Größenordnung auch Belastungen für die Nachbarn mit sich bringt. Ich möchte Ihnen aber versichern, dass wir alles tun, um Probleme im Dialog mit unseren Nachbarn zu lösen.

Interview CF



Mit der Bahn zum Flieger

Flughafenbahnhof im Betrieb

Mit Inbetriebnahme des Bahnhofs „Flughafen BER – Terminal 1–2“ ist der BER seit dem 25.10.2020 an das Schienennetz angebunden. Die gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ermöglicht eine unkomplizierte, schnelle und umweltschonende An- und Abreise. Der Bahnhof befindet sich direkt unter dem Terminal 1 in der Ebene U2. Die Besonderheit am BER ist, dass Fluggäste direkt mit dem Zug oder der S-Bahn unter dem Terminal an- und abfahren können. Diese einzigartige Bauweise garantiert besonders kurze Wege. Der sechsgleisige Bahnhof mit drei Bahnsteigen ist für 125.000 Reisende pro Tag ausgelegt und sichert die reibungslose An- und Abreise für Passagiere sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es wird erwartet, dass insgesamt zwei von drei Reisenden mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum neuen Flughafen kommen. red

Angebot ab 2020

- Flughafen Express (FEX): Hauptbahnhof – Ostkreuz – BER Terminal 1–2 (alle 30 Minuten)
- RE7: Dessau, Bad-Belzig – Berlin-Stadtbahn – BER Terminal 1–2 – Wünsdorf-Waldstadt (stündlich)
- IC 17: Dresden – BER Terminal 1–2 – Rostock (alle 2 Stunden)
- RB14: Nauen – Berlin-Stadtbahn – BER Terminal 1–2 (stündlich)
- RB22: Potsdam – Golm – BER Terminal 1–2 – Königs Wusterhausen (stündlich)
- S9: Spandau – Stadtbahn – BER Terminal 5 – BER Terminal 1–2 (alle 20 Minuten)
- S45: Südkreuz – BER Terminal 5 – BER Terminal 1–2 (alle 20 Minuten)



Zwei waren die Ersten



Wasserdusche der Feuerwehr zur Begrüßung

Das neue Terminal 1 des Flughafens Berlin Brandenburg Willy Brandt (BER) ist am 31.10.2020 mit der Ankunft der ersten beiden Flugzeuge von easyJet und Lufthansa eröffnet worden. Nach der Landung auf der nördlichen Start- und Landebahn des BER wurden die Fluggäste, darunter easyJet CEO Johan Lundgren und der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Lufthansa AG, Carsten Spohr, von Flughafenchef Engelbert Lütke Daldrup im Terminal 1 begrüßt. Am symbolischen Eröffnungsakt im kleinsten Kreis nahmen auch der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dietmar Woidke, der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, sowie der Bundesmi-

nister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Andreas Scheuer, und der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Rainer Bretschneider, teil. Am selben Abend kamen die ersten kommerziellen Flüge am Terminal 1 an. Am 1. November hob der erste easyJet-Flug nach London-Gatwick vom BER ab. red



Schon gewusst?

Der Flughafen erstreckt sich über eine Fläche von insgesamt 1.470 Hektar, das entspricht rund 2.000 Fußballfeldern. Die Terminals 1 und 2 befinden sich zwischen den beiden parallelen Start- und Landebahnen, während das Terminal 5, der ehemalige Flughafen Berlin-Schönefeld, im nördlichen Bereich liegt. Die beiden Start- und Landebahnen können unabhängig voneinander betrieben werden. Der neue Flughafen konzentriert den gesamten Flugverkehr der Hauptstadtregion an einem Standort mit einer Gesamtkapazität von über 40 Millionen Passagieren im Jahr.



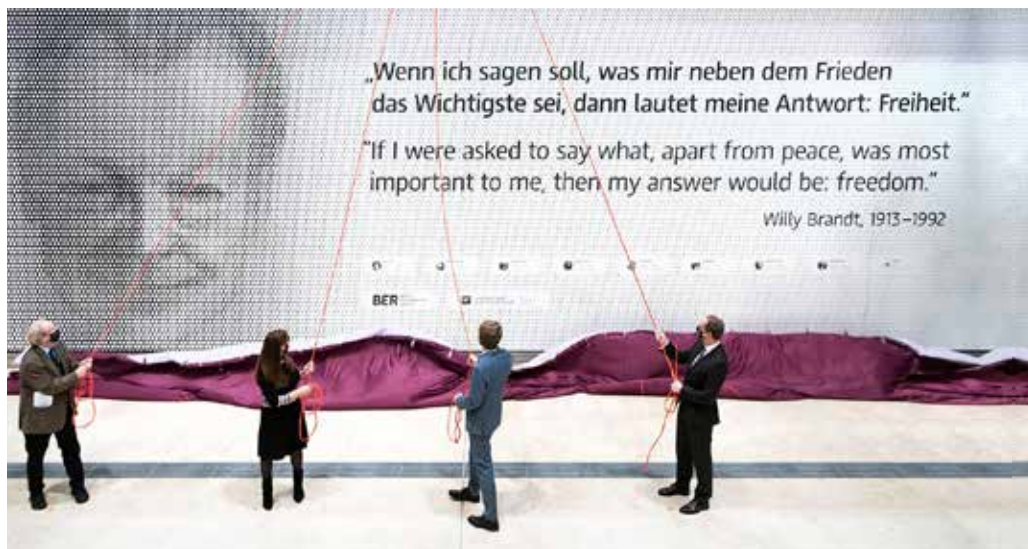
Namensgeber Willy Brandt geehrt

Gedenkwand am Flughafen
Berlin Brandenburg feierlich enthüllt

Am 31. Oktober 2020 wurde das neue Terminal 1 am Flughafen Berlin Brandenburg, kurz BER, in Betrieb genommen. Der neue Airport der Hauptstadtregion trägt den Namen von Willy Brandt, einem der herausragenden Staatsmänner des 20. Jahrhunderts. Im Vorfeld der Inbetriebnahme wurde mit einer feierlichen Enthüllung der Gedenkwand im Terminal 1 der Namensgeber des neuen Hauptstadtflughafens geehrt.

Die Gedenkwand zeigt neben dem Konterfei ein Zitat von Willy Brandt: „Wenn ich sagen soll, was mir neben dem Frieden das Wichtigste sei, dann lautet meine Antwort: Freiheit.“ Außerdem erfahren die Besucher mehr aus dem Leben Willy Brandts und werden über QR-Codes zur Online-Biografie geleitet. Die Gedenkwand befindet sich im öffentlichen Bereich von Terminal 1 auf der Ankunftsebene E0, mittig neben den

Treppen zur Check-in-Halle. Die Willy-Brandt-Wand wurde von der Flughafengesellschaftführung gemeinsam mit Bundestagspräsident a. D. Dr. h.c. Wolfgang Thierse, Kuratoriumsvorsitzender der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, sowie der Ministerin der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg, Katrin Lange, enthüllt.
red



Schon gewusst?

Bundeskanzler Willy Brandt erhielt 1971 den Friedensnobelpreis für seinen wesentlichen Beitrag zum Frieden und zur Entspannung zwischen Ost und West.

Der Raum vom Fliegen

Pop-up-Ausstellung im Terminal

Fast zeitgleich mit der Eröffnung des neuen Flughafens Berlin Brandenburg Willy Brandt startete auch die neue Pop-Up-Ausstellung zur Geschichte und Zukunft des Fliegens in der Hauptstadtregion. Passagiere sowie Besucherinnen und Besucher am BER können sich anhand eines Zeitstrahls über die wichtigen Ereignisse der Geschichte des Fliegens, von der ersten Schaufahrt eines gasgefüllten Fesselballons über die Flugversuche Otto Lilienthals, die Entstehung des Flugplatzes Johannisthal sowie Tempelhof als ersten wirklichen Verkehrsflughafen der Welt informieren. Thematisiert wird auch der Ost-West-Konflikt sowie die stadtgeschichtliche Bedeutung der Flughäfen, die als "Räume vom Fliegen" nicht nur Wirtschaft, Tourismus und Verkehr, sondern auch die Stadtentwicklung erheblich prägen. Breiten Raum wird auch der komplizierten Geschichte des BER eingeräumt.



Die Ausstellung der Kulturprojekte Berlin GmbH in Zusammenarbeit mit der Flughafengesellschaft befindet sich auf der Verteilerebene direkt neben dem Eingang vom Willy-Brandt-Platz. Die Ausstellung bleibt aufgrund der aktuellen Corona-Verordnungen vorerst bis zum 30. November geschlossen.
red



Weitere Infos unter:
ber.berlin-airport.de

Genuss für jedes Budget



Wer reist, hat Hunger und Durst. Und so gibt es am neuen Flughafen – wie an jedem anderen Flughafen auch – ein breites gastronomisches Angebot, von einfach bis gehoben.

Bars und Restaurants wie zum Beispiel Traiteur by Borchardt oder Lutter & Wegner versüßen die Wartezeit auf den Ab- oder Anschlussflug.

Die gute Nachricht: Auch wer nicht verreis, kann sich künftig etwas Gutes für Leib und Seele tun. Denn zahlreiche Restaurants und Imbisse liegen nicht im Sicherheitsbereich. Ganz gleich, ob man es salzig mag oder ein Schleckermaul ist, egal ob für den kleinen Hunger zwischendurch oder fürs romantische Candlelight-Dinner: Am BER wird jeder fündig. Jede Wette, dass

der Flughafen künftig ein beliebtes Ausflugsziel in der Region für Genießer und Feinschmecker wird?

Nachbarn hat eine kleine Auswahl zusammengestellt – für jeden Geschmack und jedes Budget.



Kamps

Terminal-Ebene U1

Hier in der Backstube können Gäste Frische und Handwerk erleben und in gemütlicher Atmosphäre verweilen. Großzügig belegte Brötchen sind der perfekte Snack für Zwischendurch oder eine leichte Lunch-Alternative, Kuchen und Gebäck beliebte Begleiter zum Kaffee. Und wenn man sich nicht einigen kann, ob Pizza oder Burger? Dann lautet die salomonische Lösung, für die sich jeder begeistert: der Berliner – Pardon: Pfannkuchen.



Auf die Hand

Terminal-Ebene U1

Die Berliner Imbiss-Kette hat Fastfood neu definiert. Hier geht eine schnelle Zubereitung niemals auf Kosten von Qualität, Frische und Geschmack. Der geneigte Genießer kann in täglich frisch zubereiteten Speisen schwelgen. Ob Sandwiches, Salate, Suppen, Quiches (wie diese leckeren Zucchini- und Aubergine-Quiches) oder Kuchen – hier trifft Tradition auf Trend und Global Streetfood auf Hausmannskost.



Élise Restaurant & Bar

Steigenberger Hotel

Der Name geht auf die Luftfahrtpionierin Élise Deroche zurück. Sie war die erste Frau der Welt, die einen Pilotschein machte und einen Alleinflug unternahm. Statt französischem Chichi oder italienischem Einerlei findet man auf den Buffets Speisen aus den trendy Foodmarkets der Welt: Chelsea Markets NYC, Mercat de Boqueria Barcelona und Mahane Yehuda Jerusalem.



Deli Berlin

Terminal 1

Das urbane, trendige Deli lädt zum Wohlfühlen ein. Es locken frische Pasta, Bowls und Salate, wie dieser Healthy Greens mit jungem Spinat, Roter Bete und knackigem Körnermix. Gesund kann so lecker sein!

Besonderes Highlight: die entspannte Terrasse direkt auf dem Willy-Brandt-Platz mit Blick zum Haupteingang des Airports.



Von der Pike

Terminal 5, Bereich L

Wer deutsche Klassiker wie Wurst und Pommes liebt, ist hier gut aufgehoben und findet regionale Vielfalt in einem coolen und jungen Ambiente. Das Tolle: Pommes Frites gibt es in allen Formen und Farben, nämlich in verschiedenen Stärken und aus verschiedenen Kartoffelsorten. Eins haben sie gemeinsam: Sie sind immer knusprig!



! Tipp der Redaktion:

■ Spreewald & More

gegenüber Gate 07

Wer doch einmal verreis, kann sich in diesem Shop ein Stück Heimat einpacken: Vetschauer Wurstwaren im Glas und Spreewälder Gurkenlimonade, Baumkuchen und Biere aus Cottbus, Whiskey aus Schlepzig und Schnaps aus Neuhausen/Spree und vieles mehr. Das perfekte Mitbringsel und bestes Mittel gegen Heimweh! CG

Wie steht's um den Schallschutz?

Erneuter Appell an alle Anwohnenden

Nun ist es also so weit, der BER ist in Betrieb. Ein guter Zeitpunkt, um auf die aktuellen Zahlen zum Schallschutz zu blicken.

Bis zum 31. Oktober 2020 wurden von insgesamt 22.141 Haushalten rund um den BER Anträge auf Schallschutzmaßnahmen gestellt. Die FBB hat diese Anträge intensiv geprüft und für jeden Haushalt ermittelt, welche individuellen Schallschutzmaßnahmen erforderlich sind. Genau 21.059 Anträge wurden bislang abgearbeitet, Ansprüche ermittelt und in den vergangenen Jahren Unterlagen an die Eigentümerinnen und Eigentümer versendet. Je nach Ergebnis wurden entweder Entschädigungszahlungen oder die Kostenerstattung von Schallschutzmaßnahmen zugesagt. Bislang wurden 6.833 Entschädigungen ausgezahlt und in 3.998 Haushalten Schallschutzmaßnahmen eingebaut – gut 10.800 Anwohnerinnen und Anwohner sind also bislang tätig geworden.

Die Zahlen zeigen jedoch auch, dass in über 9.000 Haushalten die angebotenen

Schallschutzmaßnahmen bislang nicht genutzt wurden. Obwohl den meisten Eigentümerinnen und Eigentümern die Unterlagen und Zusagen der FBB seit Jahren vorliegen, zögern viele bis heute mit der Umsetzung von Schallschutzmaßnahmen.


Dabei weist die FBB immer wieder darauf hin, dass bei langem Abwarten nicht alle Kosten zur Umsetzung der Schallschutzmaßnahmen vom Flughafen übernommen werden. Dies gilt, wenn Kosten nur aufgrund des langen Abwartens steigen und Baufirmen dann nicht mehr zu den einst zugesagten Preisen arbeiten. Um dies zu verhindern, sollten Eigentümer und Eigentümerinnen möglichst bald nach Erhalt ihrer Anspruchsermittlung die darin definierten baulichen Schallschutzmaßnahmen umsetzen lassen und sich bei offenen Fragen an die Flughafengesellschaft wenden. OKS



Die FBB wird im Frühling zu einer Schallschutz-Infoveranstaltung einladen. Die Veranstaltung war für Ende 2020 geplant, wird nun aber aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie in der wärmeren Jahreszeit stattfinden.

Die FBB haben Hinweise erreicht, wonach im Umland des BER derzeit ein Fragebogen zum Schallschutzprogramm BER versendet wird, der mit dem Firmenlogo der FBB versehen ist. Wir weisen darauf hin, dass das Schreiben nicht von der FBB stammt.

ANZEIGE



TEMPTON ist einer der führenden Personaldienstleister für den deutschen Mittelstand mit 130 Niederlassungen und 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit.

Wollten Sie schon immer auf den Berliner Flughäfen arbeiten?

Wir, die TEMPTON Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal in verschiedenen Bereichen.

Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar, schichtbereit und im Besitz des Führerscheines?

Seien auch Sie Teil des TEMPTON Teams und checken bei uns ein! Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- Kraftfahrer für den Winterdienst (m/w/d) – gerne (Früh-)Rentner
- Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)
- Flugzeugabfertiger (m/w/d)
- Mitarbeiter in der Gastronomie am Flughafen (m/w/d)
- Lagerhelfer (m/w/d)

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:
Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit, Vergütung nach BAP Tarifvertrag

ARE YOU READY FOR TAKE OFF?
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter aviation.berlin@tempton.de und beantworten ihre Fragen gern unter der Telefonnummer 030.63 41 48-50

Mein Job mit Profil

Sicher und sichtbar durch den Herbst


Startschuss für die Übergabe von 1576 Sicherheitswesten

Personal Geschäftsführer Michael Halberstadt übergab kurz vor den Herbstferien zusammen mit der Umlandbeauftragten Rosemarie Meichsner die ersten 75 Sicherheitswesten an die Astrid-Lindgren-Grundschule in Schönefeld. Weitere 83 Westen überreichten wir der Schule am Waldblick in Mahlow. Nach und nach werden nun 15 weitere Schulen in der Flughafenregion ausgestattet. Die jeweiligen Schulen sind dem Aufruf in der *Nachbarn – Wir in der Flughafenregion* gefolgt und haben sich um die Westen beworben. Wir freuen uns, dass das Interesse an der erstmaligen Aktion der FBB so groß war. Anlässlich der BER-Eröffnung setzen wir damit noch einmal ein besonderes Zeichen in der Region und freuen uns, wenn viele Kinder nun noch sicherer ihren Schulweg bestreiten können. NB



**ZAHN
ÄRZTE** | Hans-J. Schönberg
Airport BER | Constanze Schönberg

KEEP SMILING.



Ästhetische Zahnmedizin
Vollkeramische Restaurationen
Parodontologie
Prophylaxe/Bleaching
Kieferorthopädie für Erwachsene/INVISALIGN®
Implantologie – minimalinvasiv, navigiert
3D Röntgen (DVT)
Vollnarkosebehandlungen

Willy-Brandt-Platz 2,
12529 Schönefeld
Tel.: 030 609 176 260,
www.zahnarztlive.de



Ein Zahnarzt direkt vor Ort

Die Zahnarztpraxis Schönberg bekommt endlich das lang erwartete spannende Umfeld



Pünktlich zum geplanten Start des Flughafens 2013 eröffnete die Zahnarztpraxis Schönberg direkt am Terminal des BER. Natürlich war der Start anders geplant – die Praxis freute sich auf ein großes und spannendes Umfeld. Trotz aller Widrigkeiten verloren Hans-Joachim und Constanze Schönberg und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nie ihren Optimismus und ihren Mut und hielten am Standort fest. Über die Jahre erarbeitete sich die Praxis einen großen Patientenstamm, die von der hochmodernen Zahnarztpraxis begeistert sind. „Wir sind jetzt super aufgestellt, unser Team hat sich gefunden und wir haben die Zeit genutzt, immer besser zu werden“, sagen die Ärzte. Die Praxis ist hoch digitalisiert, Abdrücke für Zahnersatz gehören der Vergangenheit an – hier wird gescannt. Die Zahnarztpraxis bietet das gesamte Spektrum der Zahnheilkunde an. Neben der Ästhetischen Zahnheilkunde ist ein weiterer Schwerpunkt die Implantologie und Parodontologie. „Wir bedanken uns für das Vertrauen unserer Patienten und freuen uns auf die nächsten Jahre am Flughafen BER!“, so die Praxis-Betreiber Hans-Joachim und Constanze Schönberg.

Unsere Ärzte des MVZ am Flughafen BER sind für Sie da

Herzlich willkommen am nun eröffneten Flughafen BER! Gerne stellen auch wir uns Ihnen kurz vor:

In unserem MVZ am Flughafen BER sind aktuell zwei Ärzte, Dr. med. Susanne Zix und Juri Günther, für Sie an fünf Tagen in der Woche vor Ort. Dr. Zix ist nicht nur Allgemeinmedizinerin, sondern auch zertifizierte reisemedizinische Gesundheitsberaterin und damit Ihre kompetente Ansprechpartnerin bei eventuell notwendigen Gelbfieberimpfungen im MVZ. Neben den klassischen hausärztlichen Leistungen bietet die Allgemeinmedizinerin ebenso ein breites Spektrum an internistischer Diagnostik an. Dazu gehören unter anderem Laboruntersuchungen, Belastungs- sowie Langzeit-EKG-Untersuchungen, Ultraschalluntersuchungen des Bauchraumes und der Schilddrüse wie auch Lungenfunktionsprüfungen. Ihr Praxis-Partner Juri Günther ist Facharzt für Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie und als D-Arzt für BG-Fälle (Arbeits- und Schulunfälle) zuständig. Einer seiner Schwerpunkte liegt in der Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, unterstützt durch die Möglichkeit der Röntgendiagnostik direkt vor Ort. Als D-Arzt bietet Juri Günther die Behandlung von Arbeitsunfällen an. Das MVZ am Flughafen BER befindet sich direkt neben dem Hauptterminal des Flughafens im 2^{BAC} und ist daher sowohl mit dem PKW als auch mit dem Bus sehr gut erreichbar. Bei der Anreise mit dem PKW ist ein Ausstieg direkt vor dem Gebäude möglich. Die nahegelegene Bushaltestelle wird von vier verschiedenen Buslinien angefahren. Die Praxisräume sind – wie das gesamte Gebäude – behindertengerecht gestaltet.

Kontakt | Terminvereinbarungen online

MVZ am Flughafen BER | Airport City | Im 2^{BAC}, Aufgang C, 1. OG
Willy-Brandt-Platz 2 | 12529 Schönefeld | Tel.: 030. 346 499 670
E-Mail: mvz-flughafenBER@mvzevb.de | www.mvzevb.de



Praxis für Allgemeinmedizin am Flughafen BER Schönefeld

- hausärztlich-allgemeinmedizinisches Behandlungszentrum**
- umfassendes Spektrum der chirurgischen und unfallchirurgischen Behandlung**
- reisemedizinische Beratung**
WHO Gelbfieberimpfstelle
- funktionsdiagnostische Untersuchungen sowie Röntgenuntersuchungen**
z.B. (Langzeit-)EKG, Belastungs-EKG, Lungenfunktionsprüfung

Dr. med. Susanne Zix | Fachärztin für Allgemeinmedizin | Zertifikat Reisemedizinische Gesundheitsberatung

Juri Günther | Facharzt für Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie | D-Arzt

MVZ am Flughafen BER | Airport City
2^{BAC}, Aufgang C | Willy-Brandt-Platz 2 | 12529 Schönefeld
1. OG Parkplatz P6 und P8, Eingang liegt gegenüber
Tel.: 030. 346 499 670 | E-Mail: mvz-flughafenBER@mvzevb.de

www.mvzevb.de

Wenn Oben und Unten sich verbinden

Kunst am Bau

Internationale Künstler haben sich mit dem Thema „Luft-Land“ auseinandergesetzt. So entstanden fünf außergewöhnliche Kunstwerke am Flughafen Berlin Brandenburg.



Unterm Teppich

THE Magic Carpet – Pae White

Spielerisch greift die Künstlerin Pae White das Motiv des fliegenden Teppichs auf, zugleich erinnert die Installation an den sprichwörtlichen Roten Teppich.

Dass das rund 1.000 Quadratmeter große und 4,5 Tonnen schwere Kunstwerk aus Metall scheinbar so schwerelos schwebt, hätte ohne die Arbeit des Metallbearbeitungsspezialisten Arnold niemals realisiert werden können. Marcel Glapski (Bild oben) hat das Projekt begleitet.

Was ist so außergewöhnlich am Fliegenden Teppich?

Alles an ihm ist außergewöhnlich. Er hat eine Kantenlänge von 37 mal 27 Metern. Er besteht aus rund 500 dreidimensionalen Elementen einer Aluminiumtragstruktur mit fast drei Kilometern Gesamtlänge. Die Aluminiumrahmen sind gefüllt mit Ornamenten aus insgesamt über 13 Kilometer langen, hauchdünnen Aluminiumbändern – keines gleicht dem anderen.

Wie knüpft man einen solchen Teppich?

Ein großer Teil der Blechbearbeitung erfolgte direkt in der eigens im Check-In Bereich des Flughafens eingerichteten „Teppichweberei“. Unser Montageteam knüpfte aus 13.000 Metern farbeschichtetem und 0,3 Millimeter dickem Aluminiumband einen einzigartigen metallischen Teppich mit künstlerisch geschwungenen Ornamenten. Tagsüber haben wir gewebt, nachts die fertigen Elemente stückweise in die Luft gehoben und montiert.

Ist das Ganze denn auch sicher?

Die Skulptur hängt an etwa 150 Seilen. Über 11.000 Schrauben und 100.000 Nieten halten alles so stabil zusammen, dass selbst bei einem Brand keine Teile herunterstürzen können.



Geschenke des Himmels Sterntalerhimmel – STOEBO

Wer im Ankunftsbereich nach unten schaut, blickt ins Firmament. Denn im Boden eingelassen sind Tausende Münzen, die den Sternenhimmel der südlichen und nördlichen Hemisphäre repräsentieren. Im Norden: alles, was abhebt – Engel, Raumfahrer, Bienen, fliegende Fische und Vögel. Im Süden: Exotisches – Palmen, die Pyramiden von Gizeh, Mount Rushmore und mehr. Gestaltet hat dies das Künstlerduo STOEBO; Cisca Bogman und Oliver Störmer.



Was ist die Idee hinter dem Werk?

Oliver Störmer: Hier lagern viele Bedeutungsschichten übereinander, die sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt haben. Zum einen – das sagt auch der Titel – haben wir die Repräsentation eines Sternenhimmels an einem Ort, dessen Programm Bewegung und Reisen ist.

Ein weiterer Aspekt ist ein schelmischer Gedanke, der etwas mit Berlin zu tun hat. Versetzen wir uns in die Zeit zurück vor zehn Jahren. Damals war Klaus Wowereit der Regierende Bürgermeister mit seinem berühmten Satz: Berlin ist arm, aber sexy. Berlin war seinerzeit eine Stadt mit vielen Chancen, in der das Glück förmlich zum Greifen auf der Straße lag – im Fall des Sternentalerhimmels sind diese Glücksmomente die zu Sternen gewordenen Geldstücke.

Cisca Bogman: Ein weiterer Aspekt ist das Grimm'sche Hausmärchen vom selbstlosen Sternentaler. Das Mädchen kommt zu Geld, in dem es alles gibt.

Störmer: Bei uns ist das verdreht, da fällt das Sternengold nicht in die Schürze, sondern heraus auf den Boden und bleibt sichtbar als Kosmos liegen.

Bogman: Menschen, die aus fernen Ländern kommen, finden hier ihre eigene Währung, die man ja auf Entfernung schon erkennt. Das Kunstwerk sagt: Ihr seid in einem fremden Land, aber es ist schon etwas von euch hier. Man kommt an und findet ein Stück Heimat vor.

Was ist für Sie der Reiz, sich an Wettbewerben für Kunst am Bau zu beteiligen?

Störmer: Als Künstlerteam arbeiten wir oft mit dem Gedanken, an der Architektur selbst etwas zu verändern, am Vorhandenen etwas zu manipulieren und einzubringen, so wie wir es mit diesen speziellen Bodenfliesen getan haben. Die Architekten haben einen deutschen Jura-Marmor vorgesehen, der auch Ablagerungen und Sedimentation in sich trägt, Einschlüsse von Fossilien wie beispielsweise Ammoniten. Diese Münzen reihen sich ein und werden selbst zu Sedimenten.

Bogman: Früher bezahlte man ja auch mit Muscheln, dem so genannten Moluskelgeld. Da schließt sich der Kreis.



Himmelszeichen

Untitled – Matt Mullican

Auf dem Weg vom unterirdischen BER-Bahnhof in Richtung Airport City sind an den Wänden der Treppenaufgänge mit Hilfe von Sandstrahltechnik Bilder und Motive angebracht. Sein Schöpfer: der Künstler Matt Mullican.

Wofür steht Ihr Werk am Flughafen?

Es sind Pavillons, aber auch Übergangsbereiche. Ich finde es spannend zu schauen, wie Kunst an solchen Orten in transitorischen Situationen funktioniert und wie Menschen damit interagieren.

Warum Icons?

Die Bedeutung eines Objektes ist einfacher durch ein Bild zu transportieren als durch ein Wort. Gerade am Flughafen kommen verschiedene Sprachen, verschiedene Kulturen zusammen. Ich hoffe, sie alle finden sich in meiner Installation wieder.

Werden Fluggäste nicht verwirrt sein und Ihre Kunst für offizielle Wegweiser halten?

Ich glaube, die Menschen verstehen das. Sie werden eine Wand mit Icons sehen, keine Erklärung des Wegs zum Check-in oder Waschraum.



Himmel auf Erden

Open Sky Box – Takehito Koganezawa

Zwischen Sicherheitskontrolle und Marktplatz leuchtet eine Installation als Abbild des Himmels in strahlendem Blau. Weiße Lichteffekte verstärken diese Wirkung und bringen bereits hier die Passagiere zum Schweben.

Wandel gewunden

Gadget – Olaf Nicolai

Eine riesige Perlenkette windet sich um eine Fahrgastbrücke am Gate A17, jede einzelne Perle beleuchtet rund einen Meter im Durchmesser. Die Beleuchtung ändert sich; es gibt je ein Leuchtbild für Boarding, Abflug und Landung sowie ein viertes, wenn die Passagiere aussteigen. CG





SCHÖNEFELD HEBT AB!

Arbeiten mit Anschluss an die Welt im neuen BB Business Hub

Schönefeld boomt! Mit der Eröffnung des BER am 31. Oktober bekommt die Gemeinde immer mehr Zulauf. Nicht nur die Einwohnerzahl steigt kontinuierlich, auch die Zahl der Unternehmen, die hier unweit des Flughafens ihr neues Quartier aufschlagen wollen, nimmt stetig zu. Diese Entwicklung ist im Stadtbild bereits deutlich sichtbar: Auf der ehemaligen Grünfläche am Rathaus ist ein ganzer neuer Ortsteil mit dem Namen „Neu Schönefeld“ entstanden. Und auch an anderen Stellen wurde in Schönefeld viel Wohnraum geschaffen – und das Wachstum geht weiter. Denn mit dem neuen Flughafen kommen nicht nur Touristen in Schönefeld an, sondern auch zahlreiche Firmen wollen die Vorteile des Standortes nutzen und suchen dafür nicht nur Wohnraum für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern vor allem auch Gewerbeflächen.

Bereits jetzt haben sich einige große Unternehmen und bestimmte Branchencluster in Flughafennähe angesiedelt. Allen voran Firmen aus der Luft- und Raumfahrtbranche wie die Wisag-Gruppe und die Lufthansa, von denen bereits 16.000 Beschäftigte im

Umfeld des BER tätig sind. Aber auch zahlreiche Dienstleister aus den Bereichen IT, Energietechnik, Logistik und aus der Gesundheitswirtschaft haben den Standort mit seiner guten Anbindung an Berlin und die Welt bereits für sich entdeckt.

Experten gehen davon aus, dass in den nächsten Jahren 85.000 neue Arbeitsplätze in Schönefeld entstehen werden. Davon entfällt ein Teil direkt auf den künftigen Hauptstadtflughafen, hinzu kommen direkt verbundene Behörden wie Bundes- und Landespolizei sowie Zoll. Durch internationale Agenturen, Kanzleien und andere Dienstleister, deren Geschäftsmodell auf einer schnellen nationalen und internationalen Erreichbarkeit basiert, sorgen für zusätzliche indirekte Arbeitsmarkimpulse. Und nicht zuletzt sorgt Tesla mit seiner Gigafactory in Grünheide für ganz neue Dynamik in Brandenburg.

Neue Flächen im direkten Flughafenumfeld finden diese Firmen im BB Business Hub. Der Unternehmenscampus der Alpine Finanz Bau besteht derzeit aus den beiden Bürogebäuden Mittelstraße 5 (Hub 5) und 7 (Hub 7)

und umfasst 18.000 Quadratmeter voll vermieteter, modern ausgestatteter Büroflächen. Angesichts der großen Nachfrage wird das Ensemble nun durch ein drittes Bürogebäude in der Mittelstraße 3 (Hub 3) erweitert. Der so geschaffene Unternehmenscampus mit rund 35.000 qm Bürofläche wird in Zukunft den Namen BB Business Hub tragen, wobei das BB (Berlin/Brandenburg) die lokale Verbundenheit signalisiert. Mit dem Neubau Hub 3 aus der Feder des renommierten Architekturbüros HPP umfasst der BB Business Hub nach seiner Fertigstellung im dritten Quartal 2022 drei Gebäude, die ihren Mietern flexible Einheiten ab 350 qm in unmittelbarer Nähe zum neuen Flughafen BER bieten. Als weitere Highlights neben der Architektur umfasst der Hub 3 auch eine ca. 600 m² große Gastro-Area mit modernem Food-Konzept, multifunktionale Räume für Meetings oder Schulungen sowie Fahrrad- und Pkw-Stellplätze mit Elektroladesäulen. Die individuell anpassbaren Büros überzeugen mit moderner Ausstattung und das aufwendig gestaltete Außenareal schafft künftig die richtigen Bedingungen für offizielle Termine und kreative Pausen im Freien.

www.bb-businesshub.de



Die AviationPower GmbH ist Ihr Partner wenn es um die passgenaue und schnelle Besetzung durch spezialisiertes Personal geht - und das am Boden, wie in der Luft, in der Technik, wie im kaufmännischen Bereich.

Wir vermitteln und suchen unter anderem Bewerber aus folgenden Bereichen (m/w/d) :

- Fluggerätmechaniker
- Mechaniker / Mechatroniker
- Elektroniker
- Lagerlogistiker
- Flugzeugabfertiger
- Ramp-Agents
- Check-In Agent
- Sachbearbeiter
- Sekretäre
- Teamassistenten
- Buchhalter
- Einkäufer
- Betriebswirte
- Verkäufer



Melden Sie sich
gerne unter:
+49 30 283 0563 0

AviationPower GmbH
Willy-Brandt-Platz 2
12529 Schönefeld

Telefon: +49 30 283 0563 0
www.aviationpowergroup.de

Aus Nachbarschaft wird Zukunft

Vor Ort Menschen verbinden

Ein Job in der Luftfahrt – als Pilot oder Flugbegleiter am Himmel, als Check-In-Agent oder Mechaniker auf der Erde – für viele ein Traum. Die Eröffnung des BER schafft viele neue Arbeitsplätze auch wenn deren Besetzung als Auswirkung der Corona-Pandemie zum Start geringer ausfallen wird, als dies für die langfristige Perspektive zu erwarten ist. Die Aviation Power GmbH, mit ihrer Niederlassung direkt am neuen Flughafen, vermittelt aber nicht nur Personal im Bereich der Luftfahrt, sondern besetzt auch interessante und herausfordernde Positionen in vielen anderen Branchen.

Regional Manager René Köhn sieht aktuell insbesondere in der Logistik und im Schienenfahrzeugbau viel Potential: „Durch den aktuellen Rückgang der Nachfrage nach Personal in der Luftfahrt können wir nun andere Sparten gezielt und schnell mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen. Die letzten Monate haben wir genutzt um unser Netzwerk zu erweitern und uns breiter aufzustellen. Gerade in dieser für alle sehr besonderen Situation können wir als kompetenter Partner, für Unternehmen, die sich personell verstärken wollen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die eine neue Perspektive suchen, punkten.“ Mit der jahrelangen Erfahrung am Standort Berlin Brandenburg und der Vielfalt der Berufsbilder des Luftverkehrs verfügt die Aviation Power GmbH über zuverlässige und versierte Fachkräfte.

Insbesondere die heute am Arbeitsmarkt begehrten Elektroniker, Mechatroniker und Mechaniker gehören dabei zum besonderen Spezialgebiet des Personalexperten. Aber auch erfahrene Profis aus der Logistik, wie Fachkräfte für Lagerlogistik, Fachlageristen und Gabelstaplerfahrer, sind Teil des Teams.

Mehr Infos: www.aviationpower.de

Hallo Nachbarn vom BER,

wir sind schon seit eurem ersten Spatenstich 2006 mit unserer Markterweiterung und unserem Baustoff-Drive-In startklar für euch! Schön, dass ihr es jetzt auch seid!

Wir freuen uns auf euch und viele neue Kunden!

Die Mannschaft von



Den 1. Spatenstich für den BER führten am 5. September 2006 u. a. der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit (3. v.l.), der Ministerpräsident Brandenburgs Matthias Platzeck (4. v.l.) und Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (5. v.l.) aus.

HORNBACH

Es gibt immer was zu tun.

Bohnsdorf / Schönefeld

beim Flughafen Schönefeld A113, Ausfahrt Schönefeld-Süd
Grünbergallee 279, Tel. 030/63 41 76-0
Mo.-Fr. 7-20 Uhr / Sa. 8-20 Uhr

Am Boden und an Bord:

Berufe im Luftverkehr bieten eine spannende Arbeitsatmosphäre

Dass der Luftverkehr aktuell eine schwere Zeit erlebt, ist nicht von der Hand zu weisen. Doch wer mit ausgebildeten Servicekauffleuten im Luftverkehr (SKiLs) spricht, stellt fest: Die Begeisterung für den Beruf ist groß. „Einmal Luftverkehr, immer Luftverkehr“, heißt es dann. Und schnell erfährt man, was den Profis an ihrem Job so gut gefällt: Die Abwechslung, die Kolleginnen und Kollegen, der Umgang („wie eine kleine Familie“), ja sogar der Anfahrtsweg sind nur einige der Stichworte, die dann fallen. Und natürlich das Fazit: „Man fährt jeden Tag mit einem Lächeln zur Arbeit“.

Kein Wunder, denn als Multitalente sind SKiLs überall tätig, z. B. bei der Abfertigung von Flugzeugen, im Terminalmanagement, am Check-In, als Ramp Agents oder in den kaufmännischen Abteilungen (Personal, Marketing oder Einkauf) der Flughäfen, Abfertigungsgesellschaften und

Airlines. Auch Bodenstewards sind vielseitig einsetzbar: Ob in der Flug-gast- oder Gepäckabfertigung, im Passagierverkehr oder im Frachtverkehr, am Ticketcounter oder an der Flughafeninformation. Die unvergleichliche Arbeitsatmosphäre ist immer Teil des Jobs.

Vielleicht gibt es neben dem breiten Aufgabenspektrum eine weitere Erklärung für den besonderen Reiz, am Flughafen zu arbeiten: Nämlich das gute Gefühl, auch am Boden reale Verbindungen in die weite Welt zu ermöglichen.

Neugierig geworden? Die Schule für Tourismus Berlin bietet geförderte Umschulungen und Weiterbildungen an – Termine und Details unter: www.sft.berlin.



**SCHULE
FÜR TOURISMUS**
LERNEN WIE IM FLUGE

**Der BER ist eröffnet –
wir schulen Sie dafür!**



**SERVICEKAUFFRAU/-MANN
IM LUFTVERKEHR (IHK)
BODENSTEWARD/-ESS**

**TERMINE
AUF DER
WEBSITE**

- ✓ 100% förderfähig
- ✓ Zertifizierter Abschluss
- ✓ Individuelle Betreuung

**JETZT INFORMIEREN UND ANMELDEN:
WWW.SFT.BERLIN**

**Kfz-Versicherung?
Jetzt wechseln
und sparen!**



BIS ZU
30%
MIT DEM TELEMATIK-
TARIF SPAREN

10%
START-BONUS
GARANTIER!

Mit der günstigen Kfz-Versicherung fahren Sie immer gut.

Wir bieten Ihnen diese Vorteile:

- ✓ Niedrige Beiträge
- ✓ Top-Schadenservice
- ✓ Beratung in Ihrer Nähe
- ✓ Mit dem Telematik-Tarif * 10 % Start-Bonus garantiert – und bis zu 30 % Folge-Bonus möglich

Kündigungs-Stichtag ist der **30.11.**
Wir freuen uns auf Sie.

* Mehr Informationen erhalten Sie von Ihrer/m Berater/in und unter HUK.de/telematikplus

**Kundendienstbüro
Rainer Frommhold**
Tel. 030 6252086
rainer.frommhold@HUKvm.de
Buschkrugallee 53, 12359 Berlin
Mo., Di., Do. 9.00–13.00 Uhr
und 14.00–18.00 Uhr
Mi., Fr. 9.00–15.00 Uhr

**Kundendienstbüro
Marcus Antonio Keskin**
Tel. 030 65265533
marcusantonio.keskin@HUKvm.de
Kietz 3, 12557 Berlin
Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr
Mo., Di., Do. 15.00–18.00 Uhr

**Kundendienstbüro
Rainer Gutzeit**
Tel. 03375 566255
rainer.gutzeit@HUKvm.de
Cottbuser Str. 3
15711 Königs Wusterhausen
Mo., Di., Do. 11.00–18.00 Uhr
Mi. 11.00–15.00 Uhr
Fr. 11.00–13.00 Uhr



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Idyllisches Wohnen vor den Toren Berlins




Moderne Mietwohnungen im Erstbezug für Jung und Alt.

In unmittelbarer Nähe zum Flughafen Berlin Brandenburg (BER) - Am Lückefeld 23-39 in Blankenfelde-Mahlow entstehen 126 Mietwohnungen, die sich auf 9 moderne Häuser verteilen.

- 1-, 2- und 3-Zimmer
- Wohnflächen von 44 bis 80 m²
- Wohnungen im EG barrierearm
- alle Wohnungen mit Terrasse oder Balkon

+49 (30) 884593-886 | www.allod.de/lueckefeld

Ein Projekt der **TREUCON** Vermietung durch **allod.**

Langer Atem Teil 3

Über viele Jahre hinweg haben Udo Haase, Uwe Malich und Lutz Franzke als Bürgermeister ihrer Kommunen die Entwicklung der Flughafenregion im Regionalen Wachstumskern „Schönefelder Kreuz“ aktiv mitgestaltet. *Nachbarn* wollte von ihnen wissen, welche Gedanken sie persönlich zur BER-Eröffnung bewegen.



Aufnahme von 2017

Was lange währt, wird gut.

Von Dr. Udo Haase

(Bürgermeister Schönefeld a. D.)

Endlich! Die Eröffnung unseres Flughafens BER wurde Wirklichkeit. Im Zuge der Planung des gesamten Flughafenumfeldes stimmten sich Städte, Gemeinden, Berliner Stadtbezirke, der Landkreis und die Gemeinsame Landesplanungsabteilung und natürlich die Flughafen-gesellschaft FBB ab, um Ansiedlungen, den Wohnungsbau, Infrastrukturmaßnahmen, Bildungs- und Kultureinrichtungen gut zu koordinieren. Dabei spielte der Regionale Wachstumskern „Schönefelder Kreuz“ eine besondere Rolle. Die beispielhafte und effektive Abstimmung und Zusammenarbeit mit Königs Wusterhausen und Wildau brachte nicht nur die Gemeinde Schönefeld spürbar voran, sondern davon konnten auch andere Nachbarkommunen profitieren. Besonders wichtig für die weitere

„Schön, dass es nun endlich losgeht!“

Entwicklung des Flughafenumfeldes waren und sind für die Schönefelder Gemeinde die Kooperationsabkommen mit Treptow-Köpenick, Neukölln und der Flughafengesellschaft FBB. Auf dieser Grundlage wird die bisherige dynamische Entwicklung, trotz der schmerzhaften Verspätung der BER-Eröffnung, insgesamt eine rasante Fortsetzung finden. Die Inbetriebnahme des BER wird in den nächsten Jahren nicht nur für Schönefeld, sondern für die gesamte Region riesige Chancen bieten, trotz gegenwärtiger Covid-19 Hemmnisse. Die Bürgerinnen und Bürger in unserer Region werden in Zukunft durch den Flughafen mit mehr Lärm und Verkehr belastet. Doch diese Lasten werden durch neue Firmenansiedlungen, lukrative Arbeitsplätze, gute Wohnungsangebote, interessante Freizeit- und moderne Sportstätten, attraktive Bildungs- und Kulturangebote mehr als wettgemacht und letztendlich werden die wirtschaftlichen, finanziellen, materiellen, kulturellen und bildungspolitischen Vorteile überwiegen. Auch wenn ich nicht mehr als amtierender Bürgermeister den Start des BER erleben konnte, ist die Freude über die Einweihung dieses Flughafens sehr groß! Schön, dass es nun endlich losgeht!

Was lange währt, wird gut?

Von Dr. Uwe Malich

(Bürgermeister Wildau a. D.)

Um den Jahreswechsel 1989/90 begann Westberlin, sich um einen neuen Großflughafen für Berlin (und Brandenburg) zu bemühen. Die DDR hatte erste Planungen dazu bereits Ende der 50er Jahre gemacht. Und nun ist er fertig geworden.

Er hat eine lange Vorgeschichte und eine lange Geschichte. Er wurde landesweit mit viel Spott und Häme bedacht. So viele Rückschläge und Fehler gab es. Selbst die Gäste waren zwischen-durch schon einmal zur Eröffnung eingeladen.

„Er hat eine lange Vorgeschichte und eine lange Geschichte.“

Technisch wird nun wohl (fast) alles gut funktionieren, glaube ich. Aber die Alt-Schulden des Flughafens sind eine schwere Hypothek. Da hat die Flughafengesellschaft Glück, dass sie drei starke Gesellschafter hat. Volkswirtschaftlich wird der Flughafen – zunächst noch behindert durch die Coronavirus bedingte Krise – ein großer Erfolg für Berlin und Brandenburg werden. Auch die Westberliner werden Berlin-Schönefeld, den Standort des BER, entdecken. Wie vor über 100 Jahren Wildau, das damals in Berlin bei vielen Fachkräften noch als „Sibirien“ galt. Natürlich, Schönefeld und Wildau liegen, von Berlin aus betrachtet, auf dem Weg nach Sibirien, jedenfalls am Anfang des Weges.

Ein Nachteil des Flughafens ist die relativ dichte Besiedlung seines Umfeldes und damit die Lärmbelastung für viele Bürgerinnen und Bürger.

Zur aktuellen infrastrukturellen Anbindung des Flughafens gibt es unterschiedliche Expertenmeinungen. Ich wünsche mir auf jeden Fall eine U-Bahnanbindung des Flughafens an Berlin und ein dichtes ÖPNV-Netz. Profitieren wird von der Eröffnung auf jeden Fall die Region. Unternehmen werden sich ansiedeln. Arbeitskräfte werden kommen. Sie brauchen Wohnungen/Häuser. Natürlich brauchen sie auch genug Lohn, um ihre Miete oder ihren Kredit jeden Monat zu bezahlen. Schauen wir mal.

Vom Zentralflughafen zum BER

Von Dr. Lutz Franzke

(Bürgermeister Königs Wusterhausen a. D.)

Unsere Familie ist generationsübergreifend flughafen-affin. Mein Vater war bis zur Abwicklung der Interflug durch die Treuhand „Operativer Einkäufer“ bei der Materialwirtschaft im Südteil des Zentralflughafens Schönefeld. Ich war ab 2000 LDS-Flughafenbeauftragter von Landrat Wille, dabei bis 2004 auch mit ihm wiederholt Zielscheibe der Flughafengegner im BBI-Planfeststellungsverfahren, konnte danach aber positiv die Umsiedlung von Diepensee begleiten. Mein Sohn ist seit mehreren Jahren Mitarbeiter der FBB.

Meine erste Erinnerung an Schönefeld ist fast 60 Jahre alt, als mein Vater mir und meinem Bruder einen 15-minütigen Rundflug mit Start und Landung in Schönefeld zum Kindertag schenkte. Der Flug war wenig berauschend, die IL-14 durchnebelt von Erbrochenem des Vorfluges, es war diesig, und ich war damals einfach noch zu klein, um überhaupt einen guten Blick aus der Kabine auf das Dahmeland und den Müggelturm zu erhaschen.

„BER – vergiss die echten Nachbarn nicht!“

Die späteren Flüge waren entschieden besser, wie 1976 mit der IL-62 als Student nach Westafrika, in den Achtzigern über Lagos nach Maputo und ab 1990 auch oft und gern privat und dienstlich in die große Welt.

Beruflich die intensivste Zeit für mich waren aber die atemberaubenden, oft tagelangen Sitzungen in der Fluglärnkommision, Flugrouten-Demos und das Dialogforum zwischen Oktober 2009 und März 2018. Trotz der besonders guten Zusammenarbeit in der Troika Wachstumskerns-Kollegen mit Dr. Malich und Dr. Haase hatten wir leider nur mäßigen Erfolg – auch wegen viel zu vieler ortsfremder Akteure, die uns regelmäßig überstimmten.

BER – mach das Beste aus dem, wie es jetzt kommt, und vergiss die **echten** Nachbarn nicht!



Bye, bye Tegel

Langer Atem Teil 4: Flughafenbetrieb in Tegel endet mit letztem Abflug von Air France

Am Sonntag, den 8. November 2020, ist mit dem Flug Air France AF1235 zum letzten Mal ein Flugzeug vom Flughafen Berlin-Tegel „Otto Lilienthal“, kurz TXL, gestartet. Um 15.00 Uhr hob ein Airbus A320-200 der Air France in Richtung Paris Charles de Gaulle ab. Damit endete der Flugbetrieb in Tegel und das Areal wurde symbolisch an die Stadt übergeben. Nach dem gültigen Planfeststellungsbeschluss zum Flughafen Berlin Brandenburg (BER) muss der Flughafen Berlin-Tegel ab der vollständigen Inbetriebnahme des BER noch sechs Monate betriebsbereit gehalten werden. In dieser Zeit werden allerdings keine Flüge mehr in Tegel stattfinden.

Flughafen mit einer langen Geschichte

Die Geschichte der Luftfahrt in Tegel geht weit zurück: Bereits 1896 fanden dort erst Versuche in der Luftschiffahrt statt. Im Zuge der Berlin-Blockade wurde der in der ehemaligen französischen Besatzungszone gelegene Flughafen 1948 im Rekordtempo zur Unterstützung der US-amerikanischen Luftbrücke ausgebaut. Die neu gebaute Start- und Landebahn war mit 2.428 Metern zum damaligen Zeitpunkt die längste in Europa.

Bis 1990 durften in Tegel aufgrund der Bestimmungen des Viermächte-Abkommens über Berlin nur Fluggesellschaften der Besatzungsmächte USA, Großbritannien und Frankreich

landen. Insgesamt fanden zwischen 1948 und 2020 ungefähr 6,5 Millionen Starts und Landungen statt.

Das sechseckige Flughafengebäude, zuletzt als Terminal A in Betrieb und eines der Wahrzeichen Berlins, wurde 1974 eröffnet und war für rund 6 Millionen Fluggäste ausgelegt. 2007 kam das Terminal C hinzu. Vor allem ab den 2000er Jahren verzeichnete der Flughafen Tegel stetig wachsende Passagierzahlen, zuletzt wurden 2019 etwa 24,24 Millionen Fluggäste abgefertigt. Im Juni 2019 lagen die Spitzenwerte der Fluggäste bei über 90.000 Personen an einem Tag. Wenige Monate später, im April des Krisenjahrs 2020, sank dieser Wert zeitweise auf 250 Personen.

Die Zukunft des Hexagons

Das sechseckige Terminalgebäude von TXL steht seit 2019 unter Denkmalschutz. Auf dem Areal ist ein Forschungs- und Industriepark für urbane Technologien geplant, zusätzlich werden Wohnungen und Grünflächen entstehen. Zunächst bleibt der der Flughafen Tegel noch für sechs Monate betriebsbereit. Am 5. Mai 2021 erlischt die Betriebspflicht, TXL ist dann auch technisch kein Flughafen mehr. red

i Weitere Eindrücke sind auf der Webseite danketxl.berlin-airport.de zu finden.

